

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 46 (1948)

Heft: 3

Artikel: Die Methode von Bracht zur Geburtshilfe bei Steisslagen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-951515>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition:
Verder AG, Buchdruckerei und Verlag
Baaghausegasse 7, Bern,

wobin auch Abonnements- und Anfertigungs-Aufträge zu richten sind.

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,
Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie,
Spitaladerstrasse Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil
ad. int. Frä. Martha Lehmann, Hebamme, Bollkofen.

Abonnements:

Jahres-Abonnements Fr. 4. — für die Schweiz,
Fr. 4. — für das Ausland plus Porto.

Inzerate:

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1/2spaltige Petitzeile.
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Inhalt. Die Methode von Bracht zur Geburtshilfe bei Steißlagen. — Schweiz. Hebammenverein: Zentralvorstand. — Krankentafel: Krankmeldungen — Eintritte. — Todesanzeigen. — Krankenfällenotizen. — Jahresrechnung des Schweiz. Hebammenvereins pro 1947. — In memoriam. — Vereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Basel-Stadt, Bern, Luzern, Ob- und Nidwalden, Rheintal, St. Gallen, Schaffhausen, Thurgau, Zouggenburg, Thurgau, Werdenberg-Sargans, Winterthur, Zürich. — Aus der Praxis. — Die Wechseljahre (Schluß) — Leben und Arbeit der Hebammen im heutigen Deutschland. — Vermischtes.

Die Methode von Bracht zur Geburtshilfe bei Steißlagen.

Eine Leserin unseres Blattes hat den Wunsch ausgedrückt, etwas über die neue Bracht'sche Methode zu vernehmen. Wir kommen diesem Wunsche gerne nach.

Es ist bekannt, daß die Beckenendlagen bei einigermassen normalen Beckenverhältnissen der Mutter keine Regelwidrigkeiten für die Ausstoßung des Kindes darbieten. Die Geburt kann, genau wie bei Kopflagen, ganz spontan vor sich gehen, nur mit dem Unterschied, daß eben der Steiß oder die Füße vorangehen, statt des Kopfes. Der einzige Grund der Beihilfe liegt darin, daß der nachfolgende Kopf des Kindes bei seinem Durchtritt durch das Becken und besonders bei seinem Verweilen im Beckenausgang die Nabelschnur, die ja von dem schon geborenen Nabel bis zur Plazenta zieht, komprimiert und so dem Kinde die Sauerstoffzufuhr abschneidet. Also muß unsere Hilfe darin bestehen, diesen Durchtritt und damit die Kompression möglichst kurz zu gestalten. Deswegen wird der nachfolgende Kopf rasch durchgezogen; da aber auch nach Ziehen am unteren Kumpfen oft die Arme hochgeschlagen sind und dadurch diesen Durchtritt erschweren und verlangsamen, werden routinemäßig die Arme „gelöst“, oft auch wenn es nicht unbedingt nötig wäre. Hier war die Mueller-Deventer'sche Art der Extraktion, die die Armlösung praktisch unnötig macht, schon ein Fortschritt.

Die Bracht'sche Methode besteht darin, daß man den Vorgang der spontanen Ausstoßung der Frucht möglichst genau nachahmt. Man läßt die Frucht von selber kommen, bis die Schulterblätter erscheinen, dann faßt man das Kind an den Beinen und hebt es im Bogen bis über den Bauch der Mutter. Zugleich wird von oben auf den Kopf im Becken ein Druck ausgeübt. Man sieht nun, wie bei dem hochgehobenen Kinde die Arme über den Dammscheiden, wie der Nacken sich unter der Schamfuge einstellt und nachher das Gesicht des Kindes ebenfalls über den Dammscheidungen kommt. Die ganze Manipulation besteht also nur darin, das Kind zu halten und nach oben zu heben. Der Vorteil der Methode ist der, daß man nicht mit Fingern oder Händen in die Genitalien eingehen muß; dabei werden auch die Arme meist nicht gelöst werden müssen und der Kopf folgt auch fast von selber.

Zimmerhin muß vorerst die Methode für normale Verhältnisse aufgespart bleiben. Ein enges Becken, das dem Durchtritt des Kopfes Schwierigkeiten macht; ein oder beide ganz hochgeschlagene Arme werden leichtlich Ursachen sein, die die Anwendung der Methode nicht befürworten. Denn unter Umständen kann eben die Armlösung hoch im Becken notwendig sein.

Noch ein kurzes Wort: Die Verfasserin des Briefes schrieb, daß sie etwas über die „moderner“ Methode der Entbindung bei Beckenendlagen hören möchte. Ich möchte den Akzent auf „modern“ legen. Modern heißt, der gerade bestehenden Mode entsprechend. Eine Frau, die sich „modern“ kleidet, wird vielleicht schon nach wenigen Monaten unmodern sein, weil die Schneider, denen die Frauen ja, wie Schafe dem Leithammel folgen, gerne wieder eine weitere Verdienstquelle eröffnen wollen. So ist es auch mit neuen Methoden in der Medizin: was neu ist, darüber wird viel geredet; nach einiger Zeit aber wird es still und vieles geht in Vergessenheit; das Gute aber bleibt für die Fälle, wo es angebracht ist. Als vor 50 Jahren der Genueser Geburtshelfer Bossi seinen Erweiterer des Muttermundes unter der Geburt bekannt gab, war zuerst der Enthusiasmus groß; die Methode wurde sehr viel benützt, bis sich die Nachteile (Risse im Muttermund, Atonie nach der Geburt usw.) einstellten. Aber dennoch kann auch heute noch der „Bossi“ in geeigneten Fällen Gutes schaffen, wenn er von erfahrener Hand und da benützt wird, wo es ohne Schaden geschehen kann.

Damit soll nichts gegen die Bracht'sche Methode gesagt sein; nur soll zunächst der Arzt, der die Geburtshilfe gut kennt, sich ihrer bedienen, weil er in der Lage ist, zu beurteilen, welche Fälle sich dafür eignen; so wird vermieden, daß durch angestifteten Schaden eine an sich gute Neuerung in schlechten Ruf gerät.

Die Veränderungen der Gebärmutter durch die Schwangerschaft.

Der ganze weibliche Körper nimmt Teil an dem Fortpflanzungsgeschäft und erleidet Veränderungen, die sich nach der Entbindung zum größten Teil wieder zurückbilden. Aber die stärksten Veränderungen sieht man doch an den Geschlechtsorganen und unter diesen besonders an der Gebärmutter. Der Fruchthälter, der das befruchtete Ei von seiner ersten Einbettung bis zum Ende der Schwangerschaft hegen muß, ist gezwungen, sich diesem in seinen Größenverhältnissen anzupassen.

Zunächst muß der Uterus seine Größe verändern. Von einem kleinen Organ, von etwa 8 bis 9 Zentimeter Länge und einem Gewicht von etwa 30 Gramm wächst er bis zu einer Länge von mehr als 50 Zentimeter und etwa 30- bis 35mal größerem Gewicht am Ende der Schwangerschaft.

In dieser Vergrößerung nehmen alle Teile der Gebärmutter und alle ihre Bestandteile teil. Die Schleimhaut wird um ein vielfaches dicker

und ändert auch den Charakter ihrer Zellen unter der Oberfläche; diese werden zu Deciduazellen. Die Drüsen, die vorher wenig geteilt und, je nach der Periodenzeit nicht oder spärlich geschlängelt sind, werden stark verlängert und müssen dadurch eine hochgradige Schlangelung eingehen. Auch wird ihr Lumen viel weiter. Die Blutgefäße werden auch dicker; die Schlagadern, die teilweise die ganze Muskelschicht durchdringen, führen viel mehr Blut; am größten ist diese Veränderung an der Stelle der Einbettung, wo sich der Fruchtfuchsen entwickelt. Sehr weit werden auch die abführenden Blutgefäße; die Venen; sie sammeln sich in denen des breiten Mutterbandes, wo sie fast die Dicke der Schenkelvene erreichen können.

Die Wandungen der Gebärmutter selber nehmen schon von Anfang an an Dicke und Größe zu; auch wenn das Ei noch lange nicht den größeren Teil der Höhle ausfüllt; es handelt sich also nicht um eine Erweiterung durch den Druck des wachsenden Inhaltes, sondern um ein höchst intensives aktives Wachstum. Die Muskelfasern nehmen an Dicke und an Länge sehr erheblich zu; eine solche Fibrille kann bis zehnmal länger werden, als vorher. Zwischen den ausgebildeten Fasern finden sich beim jungfräulichen Uterus noch unentwickelte Zellen, die sich unter dem Reize der Schwangerschaft (wahrscheinlich der Hormone zu weiteren Muskelfasern auswachsen und so die Masse der Muskulatur vermehren.

Auch das Bindegewebe, das bekanntlich in allen Organen jeden Zwischenraum zwischen den anderen Geweben ausfüllt, ist bei der schwangeren Gebärmutter stark vergrößert; es trennt gewissermaßen einzelne Schichten von Muskulatur, so daß man diese anatomisch darstellen kann. Die Vergrößerung der Muskulaturelemente findet zuerst über den ganzen Uterus statt; aber nach dem dritten Monat bezieht sie sich besonders auf den Gebärmuttergrund, d. h. die Partie, die später bei der Geburt die Hauptarbeit der Wehen zu leisten hat, während die untere Partie, das untere Segment, das den Durchtrittschlauch bilden wird, früher damit fertig ist.

Auch die Bauchfellbedeckung der Gebärmutter muß sich verändern, sonst könnte sie nicht die so stark vergrößerte Oberfläche weiter überziehen. Das Bauchfell wird nicht etwa dünner, wie es würde, wenn es einfach ausgedehnt würde, sondern es nimmt auch zu an Masse und gibt so dem wachsenden Uterus nach. Wir sehen ja bei Kaiserschnittoperationen, wie die entleerte Gebärmutter bei ihrer Verkleinerung zunächst eine gefaltete Oberfläche des Bauchfellüberzuges aufweist.

Wie erwähnt, nehmen die Arterien und die Venen an Dicke erheblich zu; dies bezieht sich aber nicht nur auf die Gefäße des Uterusför-

pers; auch die zuführenden und die abführenden Adern nehmen zu. Die Uterina, die von der großen Beckenarterie quer zu der Gegend des inneren Muttermundes führt, wird so dick wie ein Federkiel oder ein Zahnstocher; die Eierstockarterie, die schon von der Nierenarterie, also weit oben in der Bauchhöhle entspringt und an deren Hinterwand nach dem Becken zieht, wird ebenfalls dicker. Besonders aber nehmen die Venen zu.

Die Arterien, die die Muskulatur durchdringen, nehmen wegen ihrer Zunahme einen geschlängelten Verlauf; später, nach Formierung des Fruchtkuchens, finden sie sich zwischen den Cotyledonen in den Zwischenleisten, während die Venen mit ihrer dünneren Wand in Gefäße vom Charakter der Haargefäße übergehen, die dann durch die Verdauung des Chorionepithels eröffnet und zu Mündungen des Blutes werden, der die Zotten umspült. Sie führen das durch den Stoffwechsel der Frucht veränderte Blut zurück in die mütterliche Blutbahn. Anfangs ist allerdings der Stoffwechsel des kleinen Fruchtkuchens noch unbedeutend; aber rasch vermehrt er sich, weil ja die Frucht ungeheuer schnell wächst, wenn wir ihr Wachstum mit demjenigen nach der Geburt vergleichen. Auch wird das frische, eingenistete Ei sich noch nicht durch das mütterliche Blut ernähren, sondern durch von den Zotten angedautes mütterliches Gewebe selber, sowie am ersten Anfang durch die Zellen, die es aus dem Graafischen Follikel mitgebracht hat (die auch mütterliches Gewebe sind).

In den ersten zwölf Wochen nimmt der Uterus mehr in Breite und Dicke zu als in der Länge, so daß er nach dem dritten Monat noch nicht oberhalb des kleinen Beckens herausragt. Während dieser Zeit ist auch die Vergrößerung der verschiedenen Gefäße noch nicht so weit gediehen; nach und nach aber nehmen sie zu und die größte Entfaltung haben sie am Ende der Schwangerschaft. Wir haben schon früher gesehen, daß nach diesem Zeitpunkt, wenn etwa die Geburt sich zu lange verzögert, schon gewisse Rückbildungen eintreten können, so wie Verkalkungen im Mutterkuchen und stärkere Fettablagerungen, die die Atmungs- und Ernährungsfläche der Frucht so stark heruntersetzen können, daß endlich das Kind abstirbt.

Es ist sehr interessant zu beobachten, wie rasch verhältnismäßig sich die so großen Veränderungen nach der Geburt im Wochenbett zurückbilden. Schon nach 10 bis 14 Tagen ist der Uterus stark verkleinert und nach etwa 6 Wochen sind kaum noch Zeichen der abgelaufenen Schwangerschaft zu finden.

Oh, wenn die Leute wüßten, wie leicht sich alles machen, alles ertragen ließe, wenn man einig bliebe, wenn jeder auf die eigenen Fehler merkte, die der andere mit Liebe bedeckte oder mit Sanftmut verbesserte, sie würden das leidige Verweisen und Vorhalten fahren lassen, wobei nichts herauskommt als Bitterkeit, Mutlosigkeit und größere Not.

Jeremias Gotthelf.

Nachwehen?

Melabon

hilft rasch und zuverlässig

In Apotheken erhältlich Fr. 1.20, Fr. 2.50, Fr. 4.80

Die vorteilhaften Vorratsspackungen sind wieder erhältlich: 100 Kapseln Fr. 18.— (Ersparnis Fr. 5.40) 200 Kapseln Fr. 33.— (Ersparnis Fr. 13.50!)

Bestellen Sie rechtzeitig! K 4429 B

A.-G. für PHARMAZEUTISCHE PRODUKTE, LUZERN 2

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Wir möchten die Sektionsvorstände daran erinnern, uns allfällige Anträge für die nächste Delegiertenversammlung im Juni bis spätestens 31. März 1948 einreichen zu wollen. Die Anträge müssen begründet sein. Später eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Ferner teilen wir mit, daß die Patente nicht mehr an die Zentralpräsidentin geschickt werden müssen. In den meisten Fällen gehen die eingereichten in Scherben, und es tut uns sehr leid, wenn wir diese Patente so zurück schicken müssen.

Auch können wir folgende drei Jubilarinnen bekannt geben:

Frau E. Frei-Meier, Mattbrugg,
Frau Baumann, Wassen,
Frau E. Saameli, Weinfelden,

welche ihr 40jähriges Berufsjubiläum feiern können. Zu diesem Feste gratulieren wir herzlich und wünschen ihnen ferneres Wohlergehen.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:	Die Sekretärin:
Frau Schaffer.	Frau Saameli.
Felben (Thurgau)	Weinfelden, Hauptstraße
Tel. 99197	Tel. 51207

Krankenkasse.

Krankmeldungen.

Frl. Bieri, Bern
Frau Stern, Mühleberg
Frau Aebi, Brittern
Frau Ludwig, Unterbas
Frau Auer, Ramsen
Frau Fischer, Wallisellen
Frl. Wohlgenuth, Rothenhausen
Frau Anliker, Wabern
Frau Frachebourg, Marécottes
Frau Fricker, Malleray
Frau Burdet, Genève
Frl. Zaugg, Wynigen
Frau Huber, Sombrechtikon
Frau Wirth, Merisshausen
Frau Bühlmann, Langnau (Bern)
Frau Maurer, Zürich
Frau Egg, Trüllikon
Frau Mejer, Ehelkofen
Frau Fluri, Maßendorf
Frau Brunner, Aster
Frau Schaad, Lomiswil
Frau Koller, Gams
Frau Goldberg, Basel
Frau Simmen, Zürich
Frau Schlatter, Beringen
Frau Waldbvogel, Stetten
Frau Bruderer, Zürich
Frau Nydegger, Schwarzenburg
Frau Henchoz, Koffinidres
Frau Neuenchwander, Grobhöchstetten
Frau Bächler, Orselina
Frau Freymond, Gimel
Frau Schmid, Häzingen
Frau Schallenberg, Därstetten
Frau Büchler, Schwyz
Frl. Carron, Lausanne
Frl. Jaquet, Cormondrèche
Frau Sieger, Zürich
Frau Schüpfer, St. Gallen
Frau Burnand, Ceublen
Frau Lindenmann, Amsteg
Frau Mayer, Scuol
Frl. Wicki, Entlebuch
Frau Schreiber, Nstringen
Frau Buchmüller, Herzogenbuchsee
Frau Schwager, Seen (Zürich)

Neu-Eintritt:

Sektion Graubünden:

44 Frau Catrina Berther, Truns

Wir heißen Sie herzlich willkommen.

Todesanzeigen

Am 8. April starb in Wolklingen (Sektion Bern) im Alter von 75 Jahren

Frau Hirsbrunner

und am 25. Februar in Fric (Sektion Aargau) im Alter von 76 Jahren

Frau Hubeli

Die Erde sei ihnen leicht!

Die Krankenkassenkommission

Krankenkassennotizen.

Die Beiträge für das zweite Quartal 1948 können bis spätestens 20. April auf unser Postcheckkonto

VIII 29099 Zürich

einbezahlt werden. Nachher erfolgt Einzug durch Nachnahme unter Zuschlag von 25 Rp. Jede Suche alle Mitglieder dringend die Einzahlungen vor dem 20. April zu machen, damit ich rechtzeitig in deren Besitz gelange und nicht unnötigerweise Nachnahmen versenden muß, die dann wieder nicht eingelöst werden. Es gibt auch immer noch sehr viele Mitglieder, die noch nicht gemerkt haben, daß seit 1. Januar 1947 die Mitgliederbeiträge um 1 Franken erhöht wurden!

Mit kollegialen Grüßen!

Für die Krankenkassenkommission
i. B. von Frau Herrmann, Kassierin
Maria Kläsi.

Durch die langdauernde, totale Arbeitsunfähigkeit unserer Kassierin Frau Herrmann und die hieraus folgende Kassenübernahme durch die Stellvertreterin ist es nicht möglich, die Jahresrechnung unserer Krankenkasse in der Märznummer der „Schweizer Hebamme“ zu publizieren. Wir sehen uns daher veranlaßt, dieselbe ausnahmsweise in der Aprilnummer zu veröffentlichen.

Anträge, die die Rechnung betreffen, können daher bis 30. April 1948 an die unterzeichnete Präsidentin eingereicht werden.

Delegiertenversammlung.

Allfällige andere Anträge sind, wie üblich, bis 31. März 1948 einzusenden. Später eingehende Anträge können für die Delegiertenversammlung in Glarus nicht mehr berücksichtigt werden.

Mit kollegialen Grüßen!

Für die Krankenkassenkommission:

Die Präsidentin:	Die Aktuarin:
F. Gletting	A. Stähli
Wolfensbergstraße 23	Dübendorf.
Winterthur.	
Tel. (052) 2 38 37.	

Allen Mitgliedern, ohne Ausnahme, werden folgende Vorschriften in Erinnerung gerufen:

- Es ist den Patienten untersagt, während ihrer Krankmeldung zu Geburten zu gehen, sonstige geburtsärztliche Tätigkeit auszuüben, Versammlungen zu besuchen oder irgendeiner Beschäftigung nachzugehen, die der Genesung nachteilig ist.
- Bei Kuraufenthalt ist ein spezielles Zeugnis einzusenden oder vom Arzt auf dem Krankenschein vorzunehmen, daß die Patientin kurbedürftig ist und wie lange. Dieses (Fortsetzung auf Seite 22)